

Engagiert, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht

Hans Erich Klein leitet seit 33 Jahren den Aktionskreis Fröhliches Kunterbunt



Bad Bergzabern. Das 45. Fröhliche Kunterbunt-Fest auf dem Schlossplatz in Bad Bergzabern hat in diesem Jahre vom 16. bis 18. August stattgefunden. Rund 250 ehrenamtliche Helfer sorgen, dass mehrere Tausend Besucher wieder ein schönes und erfolgreiches Fest feiern konnten. Das Festprogramm bietet in jedem Jahr an drei Tagen Musik und Unterhaltung, ein Kinderprogramm mit Spielen und einen Luftballonwettbewerb, einen Dritte-Welt-Verkauf, eine Tombola, einen Flohmarkt und ein reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot.

Mit den Erlösen aus dem Fest, anderen Aktionen und Spenden werden seit 1970 Hilfsprojekte in der Dritten Welt unterstützt. Die Fördermittel werden meist vom Kindermissionswerk Aachen mit 20 Prozent bezuschusst.

Wer über das Fröhliche Kunterbunt (FKB) spricht, das alljährlich am letzten Wochenende der Schulferien am Schlossvorplatz in Bad Bergzabern von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin und dem Aktionskreis FKB

veranstaltet wird, nennt bald einen Namen: Hans Erich Klein. Er ist der langjährige Vorsitzende des Fröhlichen Kunterbunt.

Wir haben uns am späten Samstagvormittag verabredet, bei ihm zuhause in Bad Bergzabern. Der Zeitpunkt zum Interview passt ihm gut, denn nachmittags bekommen er und seine Frau Besuch. Wir sitzen in seinem Büro, wo sämtliche Regale und Schränke belegt mit Leitzordnern und Unterlagen zu einem einzigen Thema: das FKB, das Fröhliche Kunterbunt. Ich erkenne, hier muss die die Leitstelle dieses gemeinnützigen eingetragenen Vereins sein. Klein erinnert sich, wie alles vor 45 Jahren angefangen hat, mit einem Fest für die ganze Familie. Der Erlös aus den Einnahmen wurde damals noch für die Renovierung der katholischen Kirche St. Martin verwendet, schon im Jahr darauf wurden Hilfsprojekte in der Dritten Welt damit bedacht. Erstmals ging der Erlös ins afrikanische Togo, wo Pater Anton Klug wirkte, vormals Kaplan in Bad Bergzabern. 1975 wurde der FKB-Erlös auch für Projekte der Indienhilfe Bad Bergzabern verwendet, die Pater Franklin Rodrigues im indischen Nagar Haveli (nördlich von Bombay) betreute. Seit 1986 ist das Wirkungsfeld von Pater Franklin Rodrigues in Bhopal. Projekte der Indienhilfe sind u. a. die Ausbildung von Näherinnen, die Schul-

speisung armer Kinder. 2012 wurden 150 Waisen und Slumkinder von Pater Franklin neu aufgenommen. Sie benötigen Kleider, eine Schlafstelle, Schulbücher, Verpflegung und Betreuung. Geplant ist die Förderung der Kinder bis zu abgeschlossener Schulausbildung. Die Spenden und Festerlöse werden zu gleichen Teilen und ohne Abzüge in die drei Länder Togo, Indien und Brasilien überwiesen. In Togo wird das Dorf Yakedji unterstützt, in Caruaru (Brasilien) wird seit 1987 die Arbeit mit Straßenkindern und Kindertagesstätten gefördert (Projekt „Comviva“). Ab dem 12. Fest 1980 übernahm Hans Erich Klein die Organisation des FKB. Persönliche Kontakte zu den Projektträgern in Togo, Indien und Brasilien wurden die Basis für die Unterstützung bei Projekten in diesen Län-



Die große Unterstützung in der Öffentlichkeit hat ihn bei seinem Engagement für den Arbeitskreis FKB immer sehr geholfen: Hans Erich Klein in seinem Büro.

FOTO: END

den. Hans Erich Klein: „Wir haben äußerst zuverlässige Partner bei den Hilfsprojekten in den drei Ländern, mit denen wir zusammenarbeiten. Es herrscht ein ständiger E-Mail-Verkehr, oft mehrmals am Tag. So reagiert Pater Marian sofort, wenn wir irgendwelche Nachfragen haben. Wir lassen uns regelmäßig Bericht erstatten und achten darauf, dass die Gelder ausnahmslos für den gedachten gemeinnützigen Zweck verwendet werden.“ Klein kennt die kritischen Fragen, die gelegentlich von Mitbürgern gestellt werden und betont nachdrücklich: „Ich würde mich nicht so engagieren, wenn ich nicht wüsste, dass unser Geld ankommt.“

So konnte 2013 das FKB 5000 Euro für die Einrichtung einer geplanten Krankenstation in Togo spenden. Klein erzählt vom Brasilien-Projekt „Comviva“, dessen Leiterin Beate Kästle-Silvia beim diesjährigen FKB-Fest zugegen war. Aus dem Erlös von 2013 kann eine Teigmaschine für die Bäckerei-Lernwerkstatt in Caruaru angeschafft werden. Dort werden straffällig gewordene Jugendliche zur Vorbereitung auf eine Lehre ausgebildet. Um die finanziellen Mittel, die jeweils zu einem Drittel an die genannten

drei Projektländer in jedem Jahr gehen, aufzubringen, sind verschiedene Maßnahmen nötig, wie Klein erläutert: der Erlös aus dem alljährlichen Familienfest am Ende der Schulferien, Spenden von FKB-Mitgliedern und Nichtmitgliedern, Spenden bei Geburtstagen oder Jubiläen, bei Sterbefällen (statt Blumen). Die Spender erhalten eine Spendenquittung und den neuesten Info-Brief über die Projekte, damit sie wissen, wofür sie gespendet haben.

Als Vorsitzender des Aktionskreises in einem so langen Zeitraum weiß Hans Erich Klein, wie viel ehrenamtliche Arbeit der vielen freiwilligen Helfer dahinter steckt, was die Vorbereitung und die Durchführung des jährlichen Festes angeht. Er zeigt mir seinen vollen Leitzordner für 2013 mit den Checklisten. Die gesamte Buchhaltung nehme einen großen Teil seiner Zeit in Anspruch, gibt er zu. Aber für diese schöne Sache mache er dies nach wie vor gerne, sagt er, macht aber klar: Nur mit Unterstützung der 250 bis 300 Helfer könne das FKB-Fest jedes Jahr zustande kommen. Verschiedene Teams würden sich hier stark engagieren, so die Frauen, die den Kaffee- und Kuchen-Bereich organisierten, diejenigen Helfer, die am Ausschank stünden, diejenigen, die für die Bestückung der Tombola durch Sachspenden der örtlichen Geschäftsinhaber verantwortlich seien, bis zu den Helfern, die den Spielbudenbereich und Luftballonwettbewerb betreuten, - dies alles sei Arbeit pur.

Was Hans Erich Klein so toll findet, ist die „soziale Generationen übergreifende Komponente des Festes“. Jung und Alt stehen gemeinsam in den Buden, die Helfer kommen aus allen Religionen. Immer hilfreich sei auch bei seinem Engagement und dem unzähligen Helfer gewesen, vermerkt Hans Erich Klein, die große Unterstützung in der Öffentlichkeit, die man erfahren habe. Dies habe stets ihn persönlich und seine Frau Irene zum Weitermachen ermuntert, in ihrem Anliegen, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht. (end)

5381176_220_16

8416059_20_2



In Brasilien fördert das FKB ein Straßenkinderprojekt.

FOTO: PS